

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeltarbeiten und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Ottrilla.

Nr. 51.

Freitag, den 30. April 1909.

8. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottrilla, den 29. April 1909.

Am ersten Mai gibt's einen neuen Eisenplan. Wer also in diesen Tagen sich einen Arbeitsplan für den kommenden Sonntag und für den Mai-Anfang ausarbeiten will, schaue auf die neuen Zeitangaben. Ist meistens auch nicht viel verändert, der Zufall kann es doch wollen, daß man nur einer Aenderung von ein paar Minuten willigen bleibt.

„Wachwetter“ sagt der Landmann, wenn energische Frühlingsergen mit warmen, milden Tagen abwechseln und wenn er sieht, wie mit einem Male die Stacheln der Büsche ihre jungen Blätter ausbreiten und wie der prägnante Wiesengrund von Tag zu Tag fröhlicher lächelt. Die Gemütsregung der letzten Woche waren für die Vegetation Goldregen, ein wahrer Segen für die Gartenbesitzer, die da säen und auch ernten wollen. Nun hat sich die Natur und im Laufe dieser Woche hat sie vorausichtlich Wunder des Frühlings und des Vollbringens leisten. Aus den kleinen Keimlingen schwillt neues Leben. Unablässig arbeitet der Frühling in seiner Werkstatt.

Dieomal stimmt es wirklich, daß beim Kommen des Mai alle Bäume ausschlagen. So sind wir uns im Bannmonat in eine Blütenpracht sondergleichen versetzt sehen werden. Der Mai muß eine behäbige Witterung bringen, die nicht als nicht so beeinträchtigt durch Wetterläuter, als wenn sie schon zeitig sich einstellt. Das dem gewöhnlichen Charakter der Temperatur, die wir im April schon mehrfach bemerkt haben, ist auf trachtbare Frühlingswochen (schließen, die aber auch daran mahnen, landwirtschaftliche Vorkehrungen nicht zu vergessen, denn Vogelweir haben schon Unheil über Anstalt anrichtet. Die Saaten stehen recht gut. Als erste Gaben des Mai kommt ihm voraus der Waldmeister, das ja dem Natur-Maitraut gehörende Früblem Waldmeister. Auch wer sonst seinen Weinstock besorgt, kann sich schon einmal mit einer Flasche weißem Weine eine Wohlthat zurechnen. Ein Vorrecht ist bei dem schönen Trunk zu beobachten: Nicht den Waldmeister zu lange stehen lassen! Es gibt ja manch Mittel, um die einen gehörigen „Baumwischdel“ zu holen, das ist aber eine der weisesten.

Die in den letzten Jahren namentlich im Frühjahr häufiger aufgetretenen Waldbrände sind bei der Erinnerung zu bringen, daß das Rauchen von Zigarren und aus unachtsamen oder nicht dicht verschlossenen Zigaretten, das Anstreichen und Wegwerfen von Zündhölzern, sowie das unbesorgte Sprengen von Feuerwerkskörpern in Wäldern und Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden und feuergefährlichen Sachen, wie überhaupt alles unvorsichtige Gebahren mit Feuer in den Wäldern verboten ist und daß Zuwiderhandlungen Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Gefängnis bis zu 14 Tagen nach sich ziehen. Überdies wird darauf hingewiesen, daß bei Waldbränden sämtliche Einwohner der nächsten Umstände verpflichtet sind, sofort an die Brandstätte zu eilen. Mitzubringen sind Beile, Hacken, Brecheisen, Schaufeln usw. Die bei derartigen leitenden Personen ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen sind ebenfalls strafbar.

Dresden. Am Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr ist auf der Breßler- und Peterstraße ein Pferd durchgegangen und hat den Kutscher Wagner mit seinem 4-jährigen Kame überfahren. Das Kind hat einen komplizierten Oberarmbruch erlitten und mußte nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden. Der Vater und der Kutscher wurden freigesprochen.

In der Nacht zum Dienstag bemerkten einige Personen, die über die Loschwitz-Blasewitzer

Brücke gingen, wie sich eine unbekante Person über das Gelände schwang. Das Dunkel der Nacht verhinderte jede weitere Wahrnehmung. Die in die Elbe gesprungen Person verschwand logisch im Wasser.

Vorgestern nachmittag fielen am Ausschiffungsplätze in Vorstadt Cotta innerhalb drei Stunden nicht weniger als vier Kinder in die Elbe. Drei von ihnen konnten gerettet werden, das vierte Kind, ein fünfjähriger Knabe ertrank.

Die Voruntersuchung gegen die vor längerer Zeit in Dresden, Berlin und anderen Städten wegen Verdachts politischer Umtriebe verhafteten russischen Studenten und andere Personen, die vom Dresdner Landgericht geführt wird, hat einen großen Umfang angenommen. Die Verhandlung dürfte im Mai oder Juni stattfinden. Es befinden sich bis jetzt allein im Dresdner Untersuchungsgefängnis zwölf russische Gefangene, die der Geheimbündelei dringlich verdächtig sind. Auch die Berliner politischen Polizei nimmt an der Voruntersuchung Anteil. Kürzlich wurde noch ein der Berliner Polizei schon seit längerer Zeit verdächtiger Russe in Dresden verhaftet. Die in Dresden und in Berlin verhafteten Russen unterhalten lebhaften Verkehr mit dem in der Schweiz etablierten russischen Hauptkomitee. Die gesamte dieobeständige Korrespondenz soll in die Hände der Polizei gefallen sein.

Hänchen. Die unterhalb der Goldenen Höhe an der Eisenbahn befindliche, stetig im Schmelzstand befindliche Halde wird durch einen Damm aus feuerfestem Material abgegrenzt, nachdem die Untersuchungen ergeben hat, daß auf andere Weise dem Haldebrande vorläufig nicht begegnet werden kann.

Schwepnitz. Vor dem Scherengericht Baugen wurde am 26. d. M. verhandelt gegen den Postgehilfen Oskar Gustav Müller aus Mügeln, Bez. Leipzig, wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte, zuletzt beim hiesigen Postamt angestellt, machte größere Ausgaben, als ihm sein Einkommen gestattete, und kam dadurch in mißliche Verhältnisse. Beim Postamt Schwepnitz holte er am Schalter u. a. eingezahlte Gelder in Empfang zu nehmen und die zur Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben dienenden Bücher zu führen. Nach seinem Gehältnis hatte Müller in der Zeit vom 26. Januar bis 24. März 1909 eingegangene Geldbeträge in Höhe von 9,60 Mk., 47,20 Mk., 36,80 Mk., 50 Mk., 20 Mk., und 10,60 Mk. sich rechtswidrig zugeeignet, für sich verwendet, die Postanweisungen mit nach Hause genommen und vernichtet, sowie in Bezug hierauf das Einkommen- und Ausgabebuch unrichtig geführt. Der Vater des Angeklagten hat für die Unterschlagungen voll Betrag geleistet. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß, die mildere Umstände zublügten, wurde Müller zu 10 Mon. Gefängnis verurteilt, 2 Wochen gelten als verbüßt.

Freitaldorf. Auf der alten Poststraße in Freitaldorf: Plur wurde der 51 Jahre alte, bei der Frau Karl Schürer und Söhne in Freitaldorf in Stellung befindliche Reisende Max Kemens Hennig erschossen aufgefunden. Der Revolver lag neben der Leiche und hatte Hennig in einem in der Tasche vorgefundenen Notizbuch einen Abschiedsbrief an seine Ehefrau eingetragen. Tiesnau. Waldbrände durch Funkenflug sind in letzter Zeit wiederholt entstanden. So war auf hiesiger Rittergutestrasse ein größerer Wald- und Weidenbrand ausgebrochen, der erst nach längeren Bemühungen gelöscht werden konnte. Auch längs der Bahlinie zwischen Gröblich und Eißnerwerda waren in voriger Woche, vermutlich durch Funkenflug von Lokomotiven, kleine Brände entstanden.

Dobbin. Mit einem Automobil durchgegangen ist am Montag der Chauffeur Röde, der sich mit dessen Besitzer vorübergehend hier aufhielt. Der Kraftwagen hat einen Wert von 18000 Mk. Zittau. Die Gemeinderäte von Sommerau,

Ottendorfer, Lichtenberg und Großhennersdorf beschloßen, elektrischen Strom vom Zittauer Werke zu empfangen.

Weißdorf bei Zittau. In der hiesigen evangelischen Kirche wurde der Hausbesitzer Jöhner von religiösem Wahnsinn befallen. Er besitz plötzlich die Rangel und drang unter schweren Beleidigungen auf den Pastor Dr. Kühn ein. Jöhner wurde gewaltsam aus der Kirche entfernt und nach Hause geleitet. Hierbei riß er sich los und sprang in den Dorfbach, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Er wurde dem Zittauer Krankenhaus überwiesen.

Frankenberg. Staatsanwalt Dr. Poller war am Montag nachmittag nochmals hier, um die allgemein getroffenen Vorsichtsmaßregeln aufzuheben und das Zimmer, in dem die Gefriede Benzel ermordet wurde, freizugeben. Die der Ermordeten gehörenden Gegenstände wurden weiterhin in Verwahrung genommen. Des weiteren wurden die der 17-jährigen Mörderin gehörenden Sachen beschlagnahmt. Welche Kleinarbeit oft von den Kriminalisten geleistet werden muß, mag folgendes Beispiel zeigen. Am Freitag nachmittag ließ Staatsanwalt Dr. Poller die Räume des Cafés Humboldt in der üblichen Weise reinigen, um festzustellen, wie lange am Nordtage früh die Krompos von der Arbeit weggewesen sei. Die Probe ergab genau 10 Minuten. Die Mörderin vermochte nun nicht mehr völlig ihr Alibi nachzuweisen, denn sie hatte bei den ersten Verhören angegeben, etwa 5 Minuten auf dem Abort gewesen zu sein. Dies war ihr zunächst nicht zu wiederlegen. Sie hat aber, wie sie in ihrem späteren Geständnis zugab, die 10 Minuten zur Ausübung der Tat benötigt. Das Verbrechen hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Bräutigamsmord der Grete Beier, denn die eigentliche Triebfeder zur Tat scheint auch hier eine übergroße Liebe gewesen zu sein. Die Martha Krompos hat wohl gefürchtet, ihren in Döbeln dienenden „Schob“ zu verlieren, wenn sie ihn nicht genügend unterstützte. Sie glaubte, unter allen Umständen Geld beschaffen zu müssen, und plante die Tat, ohne sich deren Schwere bewußt gewesen zu sein. Auch der Umstand, daß sie ihren Arbeitgeber um verschiedene Waren bestahl, die einem Soldaten stets willkommen sind, deutet auf alles in den Hintergrund drängende, vor keinem Verbrechen zurückschreckende Liebe. Die Waren wurden in ihrem Koffer gefunden, während sie zum Verhör vor dem Staatsanwalt war. Nach ihrer Verhaftung machte die Krompos einen recht abgestumpften Eindruck. Das Fürsichtbare ihrer Tat scheint ihr nun erst langsam zum Bewußtsein zu kommen. Der Schmerz der Familie Krompos ist wohl ebenso groß wie der der Angehörigen der Gefriede Benzel. Er ist aus dem Bereich der jugendliche Verbrechenin war völlig unbekannt und besaß einen guten Charakter. Das Fernsein vom Geliebten mag sie hier unangenehm beunruhigt haben. Es wurde ihr ihre Stelle gekündigt und sie wollte nach der Tat fort, ohne den Ablauf der Rüdigungzeit abzuwarten. Dies wurde ihr nicht gestattet, schon in Rücksicht darauf, daß der Täter noch nicht ermittelt war und ein Verdacht gegen sie bestand. Im Grund ihres Herzens mag die Krompos nicht schlecht gewesen sein. Sie gibt wieder ein psychologisches Rätsel auf, das zu lösen selbst vorzüglichen Serientennern nicht leicht sein wird.

Wenn man für das fürchtbare Verbrechen der Martha Krompos mildere Worte fand und ihr die wahnsinnige Liebe zugute hielt im Hinblick darauf, daß sie bisher einen guten Charakter hatte, so scheint man doch nicht recht unterrichtet gewesen zu sein. Ein Lehrer in Döbeln schreibt dem hiesigen „Tageblatt“ wegen der von diesem eingekommenen verächtlichen Haltung, daß die Krompos von allen seinen Kollegen, die sie unterrichteten, als ein faules, liebreiches und verlogenes Mädchen geschilbert

wird, der man die Raffinertheit an den Augen angesehen habe. Bei jeder, auch der kleinste Strafe, die dem Kinde wiederfuhr, kam der Vater und beschönigte ihre Missetaten. Auf jeden Fall sei die schlechte Erziehung mit Schuld, daß aus ihr die gemeinste Verbrüderin geworden ist. Diese Angaben der Lehrer stimmen mit denen überein, die Herr Mulde, der Besitzer des Café Humboldt, über den Charakter der erst 17 Jahre alten Mörderin gab. So gibt auch der teuflische Mord der Krompos eine ernste Warnung und eine eindringliche Mahnung, in der Erziehung der Kinder, der höchsten Güter, die den Erwachsenen anvertraut sind, recht gewissenhaft zu sein.

Lichtenstein. Am Montag abend dreiviertel 9 Uhr hatte die Witwe Köhler in der Außerer Reichgasse noch am Bache zu tun. Plötzlich kam ein Mann daher, der sie nach einem Wege fragte. Während sie sich aufrichtete, um Auskunft zu geben, gab ihr der Mensch eine Flüssigkeit ins Gesicht und floh dann. Sie rief nun nach Hilfe. Der herbeigeholte Arzt stellte Verbrüderung der linken Gesichtshälfte, der Unterarme und der Schürze u. s. w. fest. Für das Augenlicht besteht glücklicherweise keine Gefahr. Von dem Fremder fehlt jede Spur, auch darüber, was ihn zu seinem Verbrechen veranlaßte, denn die Frau lebt still für sich und dürfte kaum Feinde haben.

Thum. Der am Thum-Weinersdorfer Bahnbau beschäftigte Assistent Franke machte sich in seiner Wohnung mit einem Revolver zu schaffen, indem er versuchte, die Waffe zu reinigen. Die Waffe die geladen war, ging los; die Kugel drang dem Unglücklichen durch das Kinn in den Kopf und tötete ihn augenblicklich. Franke hinterläßt Frau und drei Kinder.

Lauenhain. Zwischen hier und Erlau stießen zwei Radfahrer so heftig zusammen, daß beide Verletzungen davontrugen. Der eine, der 19 Jahre alte Dienstknecht Kern, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Weniger schwer verletzt wurde der andere Radfahrer, der Zigarrenarbeiter Schmidgen aus Beerwalde, der ein nach Wittweida fahrendes Automobil überholen wollte und dabei mit dem nach Erlau fahrenden Dienstknecht zusammenstieß.

Eipzig. Ein beklagender Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich vorgestern nachmittag im Grundstück Sidonienstraße 23 in einer Wohnung der 1. Etage des Vorderhauses. Dasselbst hielt sich seit Sonntag das 21-jährige Hausmädchen Klara Januschka bei ihrer Schwester besuchungsweise auf. Zur kritischen Zeit war außer dem Mädchen noch der achtjährige Sohn der Schwester im Logis anwesend. Der Knabe rief zu einem Fenster nach dem Hof hinaus um Hilfe. Ein Maurer, der im Hause Reparaturarbeiten ausführte, eilte hierauf hinzu. Er fand die Vorkaaltür verschlossen, schnell entschlossen stieg er auf einer Leiter vom Hofraum aus durch das Küchenfenster ein. Ein schrecklicher Anblick bot sich ihm dar. Die Januschka lag in Flammen gehüllt mit vollständig abgebrannter Kleidung, nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, auf dem Vorsaal. Sie gab bald darauf den Geist auf. Die Unglückliche hatte in der Küche aus einer Flasche Petroleum auf das Feuer gegossen. Hierbei war die Flasche explodiert und hatte die Kleidung des Mädchens in Flammen gesetzt. Das Mädchen hat in seiner Todesangst die Wohnung verlassen wollen, die Unglückliche ist aber vorher auf dem Vorsaal besinnungslos zusammengebrochen. Die auf so schreckliche Weise aus dem Leben Geschiedene wurde nach dem Institut für gerichtliche Medizin übergeführt. Die Feuerwehrr war wegen des Brandes alarmiert worden. Sie beseitigte jede weitere Gefahr.

Heinrichsdorf. Bergarbeiter Köhler von hier stürzte mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß ihm die Nase fast ganz weggerissen worden und das rechte Auge schwer verletzt war.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Mittwoch, den 5. Mai 1909, abends halb 9 Uhr
 Gastspiel des Breslauer Schau- und Lustspiel-Ensemble.
 Direktion: F. W. Lempke z. Zt. Königsbrück.
 Aufführung der Sensations-Novität:

Ausgewiesen!

Soziales Volksstück in 4 Akten von Karl Bötzler.
 „Ausgewiesen“ wurde in Deutschland und Oesterreich von der
 Behörde wegen angeblicher „Gefährdung der öffentlichen Ordnung“ zur Auf-
 führung verboten, aber nach 12 Jahren durch ein Machtwort Sr. Majestät
 Kaiser Wilhelm II. zur Aufführung im Deutschen Reiche freigegeben.

Jede für dieses hochaktuelle, hochdramatische Volksstück ergebene ein um zahlreichen
 Besuch bittend
 Hochachtungsvoll
 F. W. Lempke,
 Direktor.

Brillant Waschblau-Papier

D. R. P.

Das einzig wirklich perfekte Mittel
 zum Bläuen der Wäsche, welches allein folgende Vorzüge besitzt:
Absolute Reinheit und Sauberkeit, weil aus besten Material ohne
 Verwendung schädlicher Beimengungen hergestellt.
Kein Beschmutzen mehr von Tischkästen und Schränken etc. und
 deren Inhalt durch Waschblau in Pulverform!
Keine lästigen blauen Flecke mehr in der Wäsche durch Verschütten
 von Waschblau! Streifigwerden unmöglich!
Keinen Bodensatz mehr in den Gefäßen, wodurch diese und die
 Wäsche verderben wird, da vollständig wasserlöslich!
Völlig wasserlöslich, wodurch jederzeit ein gleichmäßiges, prächtiges streifen-
 und fleckenfreies Resultat erzielt wird.
Erzeugt blendend weiße Wäsche, weil vermöge seiner sorgfältigen
 Zusammenfügung von außerordentlicher Bleichkraft!
Im Gebrauch äußerst bequem, praktisch und reinlich!
 Preis: Großes Format 10 Pfg., kleines Format 5 Pfg.
Zu haben in der Buchhandlung von Hermann Rühle
 Gross-Okrilla.

Nicht jeder Fahrradhändler ist Fachmann



das wolle man bei dem Kauf
 eines Fahrrades bedenken.
 Grosses Lager
 der besten Marken als:
Brennabor, Diamant,
Coneordia, Westfalen.

Tourenräder von 85 Mark an.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt. ♦ Lager aller Ersatzteile.
 Zur näheren Auskunft sind gern bereit die Herren Moritz Hogewald, Ottendorf und
 Karl Tamme, Moritzdorf.

Heinrich Bürgel, Mechaniker, Radeberg.

Frachtbriefe mit und ohne Firmenstempel sind
 stets lieferbar
 Buchdruckerei H. Rühle.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt

Hermann Kaufe, Königsbrück, Hintergasse Nr. 5.

Mit Gegenwärtigem gestalte ich mir Sie auf meine neuingerichtete Bettfedern-
 Dämpf- und Reinigungsanstalt ergebenst aufmerksam zu machen.
 Alle Arten Bettfedern und Daunen werden nach dem neuesten Verfahren tadellos
 gereinigt.

Alte Bettfedern werden wie neu!

Mit meiner
Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Maschine „Thuringia“
 (patentamtlich geschützt)

werden die Bettfedern derartig bearbeitet, daß dieselben ein mehr als 100% schöneres
 Aussehen bekommen, die Dämpf- und Heißgase, welche die Federn durchströmen, haben eine
 hohe Temperatur und ist deshalb die Desinfektion eine vollständige und somit erklärlich,
 daß alle Krankheitsstoffe, Motten, Milben etc. zerstört werden. — Auf
 Wunsch lege ich dem Speisewasser auch noch Chemikalien (Desinfektionsmittel) zu.

**Die Bettfedern werden eventuell sofort im
 Beisein der werten Kundschaft gereinigt.**

Die Beschäftigung der Anlage ist jederzeit gern gestattet.
 Preis für Reinigung der Bettfedern per Pfund Eingangsgewicht 30 Pfg.
 Ein Deckbett stellt sich demnach auf ca. 2 Mk. Ein vollständiges Bett,
 Deckbett, Unterbett, Kissen auf 4,50 Mk.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungsanstalt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Mai 1909, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gast-
 hofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Osterbeichte. Katholisches Pfarramt.

Tiroler-Album,

10 Salonstücke für Klavier zu 2 Händen.

1. Echo aus den Alpen, von Behr
2. Der Sennerin Heimkehr, von Bertram
3. Tiroler Heimweh, von Bungart
4. Alpen-veichen, von Wenzel
5. Sommerabend auf der Alm, von Bungart
6. Am Alpbach, von Klein
7. Im Tirolerland, von Lohmar
8. La Montagnarde, von Ascher
9. Mondnacht auf der Alm, von Oesten
10. Zitherklänge, von Egghardt

No. 1-10 in einem Band Mk 1.-

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger
 franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.-

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Blitz-Fahrpläne

sowie
Plakat-Fahrpläne
 Stück 10 Bfg. empfiehlt
 Buchhandlung Gross-Okrilla.

Zur Frühjahrssaat

empfehlen:
Ammoniak-Superphosphate,
Knochenmehle,
 als: la Greiffenberger u.,
Chilisalpeter,
Fischguano, Perugano,
 sowie
Kartoffel- u. Wiesendünger,
40 proz. Kalidüngesalz
 zu äußersten Tagespreisen und unter Gehalts-
 garantie, die
Landw. Düngerverwertungs-
Gesellschaft m. b. H.,
 Lausnitz.

Empfehle den geehrten Damen mein reich-
 sortiertes Lager garnierter und un-
 garnierter

Damen- und Kinderhüte.

Modernisierter getragener Hüte nach den
 chickesten, neuesten Modellen 65 Pfg.
 Hochachtungsvoll

Frau Lina Hunger
 Bismarckstraße 106 g.

Trauringe

ohne Lötlage.
 Das Beste was es
 gibt empfiehlt
 Carl Fiedlig, Radeberg.
 Gravierung sofort und gratis.

Gute Speisekartoffeln

(Zweibeln) bei größeren Posten, Cir. 2,80 Mk.
 desgleichen auch Samenkartoffeln empfiehlt
Max Herrich.

Schablonen

empfehlen
 die Buchhandlung.

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, den
 2. Mai nachm. 1 Uhr
Übung.

Das Kommando.

I. Etage

zwei Stuben, Kammer, Küche, Korridor,
 Keller und Bodenraum ist zu vermieten.
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Briefpapier-

Ausstattungen
 in den modernsten Papieren und
 großer Auswahl

Briefordner, Schreibzeuge,
 Schreibunterlagen

Poesie-, Postkarten-,
 Briefmarken-
 Photographie-Albums
 und Ständer

Gesangbücher

Bilderbücher

Jugend-Schriften
 in reichhaltiger Auswahl

Malkasten für Kinder
 Kolorier-Kette
 Modellerbogen.

Ankleide-Figuren
 empfiehlt

H. Rühle

Gross-Okrilla.

Bruchsteine

prima Qualität empfiehlt
Steinbruch Cunnersdorf.

Stralsunder-Spielkarten

empfehlen
 die Buchhandlung